



Informatik im Kontext **IKON2**

Informatiksysteme in Organisationen

Vorlesung 11 – Kontexte verändern sich, Teil 2

Prof. Dr. Ingrid Schirmer

09.01.2017



Termin	Thema	Dozent
17.10.2016	Informatik im Kontext: Motivation	Schirmer
24.10.2016	Was bedeutet Kontext: IT stiftet Nutzen in Organisationen	Böhmann
31.10.2016	Kontext Geschäftsmodell: Veränderung von GMs und Wettbewerbswirkungen	Böhmann
07.11.2016	Kontext Organisation & Prozesse I: Grundlagen der Organisation	Böhmann
14.11.2016	Kontext Organisation & Prozesse II: Modellierung von Geschäftsprozessen	Böhmann
21.11.2016	Kontext Organisation & Prozesse III: IT & Geschäftsprozessveränderung	Parchmann
28.11.2016	Kontext Individuum: Technologieakzeptanz	Böhmann
05.12.2016	Kontext Markt: IT Dienstleistungen & Cloud Computing Zusammenfassung und Klausurvorbereitung	Böhmann
12.12.2016	Kontext Gesellschaft: Makrokontext	Schirmer/Morisse
19.12.2016	Eigenschaften von Kontexten: Kontexte verändern sich I	Schirmer
09.01.2017	Eigenschaften von Kontexten: Kontexte verändern sich II	Schirmer
16.01.2017	Eigenschaften von Kontexten: Kontexte sind verzahnt I	Schirmer
23.01.2017	Eigenschaften von Kontexten: Kontexte sind verzahnt II	Schirmer
30.01.2017	Zusammenfassung und Klausurvorbereitung	Schirmer





Begriffe und Grundprinzipien und Anwendungsbeispiele – Vorlesung 10

- Begriffe
 - Hierarchische Organisation, Flachere Hierarchien, BPR, ERP, Crowdsourcing,
- Grundprinzipien
 - Arbeitsteilung
 - Der mitarbeitende Kunde
 - Crowdsourcing
- Vielfältige Beispiele





Argumentationslinie (1)

Wechselwirkungen zwischen Entwicklungsstufen der IT und Veränderungen in der Dienstleistungsgesellschaft

- Kundenperspektive
 - mitarbeitende Kunde, Crowdsourcing zugehörige IT-Entwicklung/Systeme?
- Ab heute:
 - Organisationsperspektive
 - Mitarbeiterperspektive
 - Gesellschaftliche Perspektive
 - Ausblick: Wechselwirkungen zwischen Entwicklungsstufen der IT und Globalisierung, IT-Entwicklung quo vadis?



Agenda

- Ausgangssituation: Arbeitsteilung in Organisationen
- Veränderung: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft
- Veränderungen in Dienstleistungen, Auswirkungen
 - auf Kunden
 - Der mitarbeitende Kunde, Crowdsourcing
 - auf Organisationen
 - Open-Innovation, Interaktive Wertschöpfung, Projektwirtschaft,
 Outsourcing, Neue Geschäftsmodelle, Enterprise 2.0
 - auf Mitarbeiter
 - "Freistellung" / Arbeitsverdichtung, Freelancer
- Ethische Perspektive

Entwicklungsstufender IT

Wechselwirkungen/ Gestaltung mittels IT



Agenda

- Ausgangssituation: Arbeitsteilung in Organisationen
- Veränderung: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft
- Veränderungen in Dienstleistungen, Auswirkungen
 - auf Kunden
 - Der mitarbeitende Kunde, Crowd-Sourcing

Letzte Vorlesung

Wiederholung:

Arbeitsteilung: Transformationsformationsaufwand

Kundenperspektive:

Smart Technologies

Social Media

Internet Map

Clock

Special

Paragraph

Paragraph

Internet Map

Überall-Computing Mobile Computing

Multimedia eBusiness eCommerce

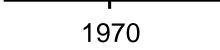
Internet

Enterprise Systeme - Client/Server

PCs/graph. Benutzerschnittstellen

Abteilungssysteme

Großrechner / isolierte Rechendienste Automatisierung von Algorithmen



Conversations in Social Media – Version 1.0 – 09.2009 by ethority http://social-media-prisma.ethority.de | http://www.twitter.com/ethority | Contact us for updates:

1980

⊚⊕⊚

1990

2000

2010

2020

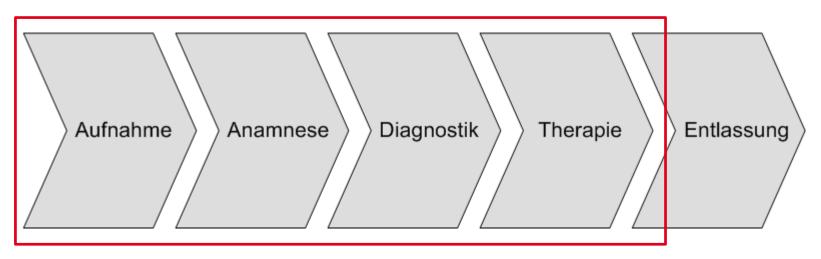


Transformationsaufwand – Aufgaben – Codesign

- Technisch
 - Auswahl/Entwicklung und Test
 - Integration und Test
- Prozessveränderung
 - Prozessanalyse Ist-Zustand
 - Redesign / Neudesign Soll-Konzept (Standardisierung ...)
- Transformation/Rollout/Produktivsetzung
 - Customizing des Systems und Test
 - Schulungen der Endanwender
 - Einführungsunterstützung, Support



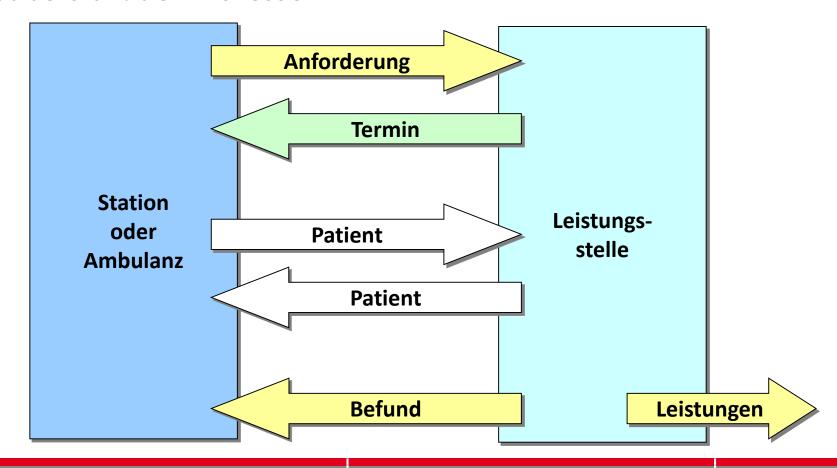
Der Behandlungsprozess im Krankenhaus



Einordnung des Fallbeispiels



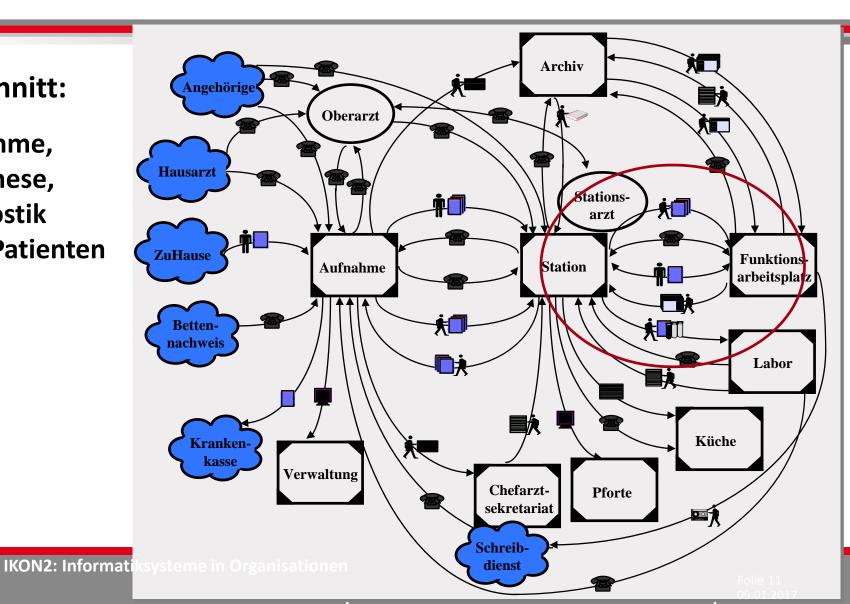
Grobübersicht der Prozesse

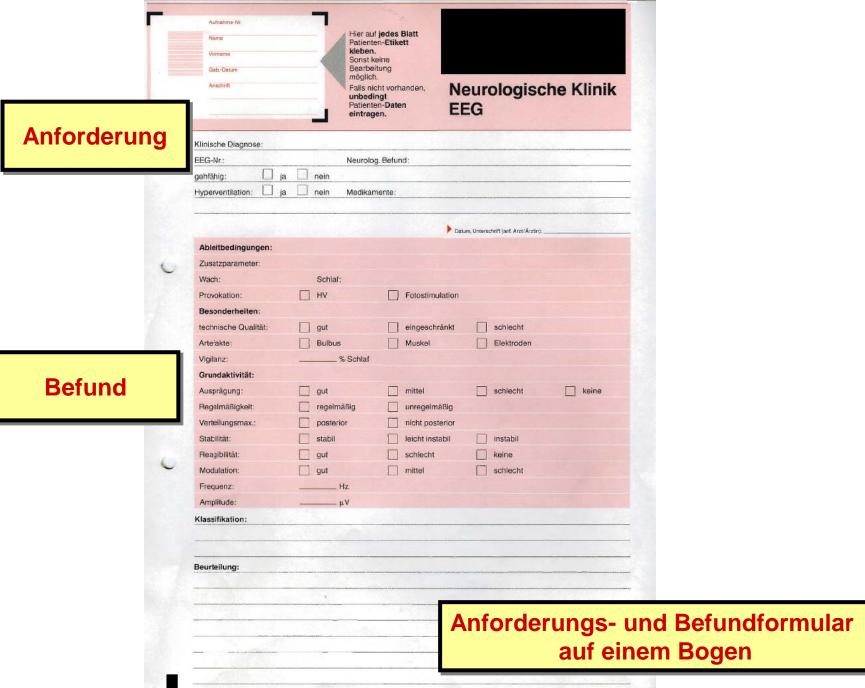




Ausschnitt:

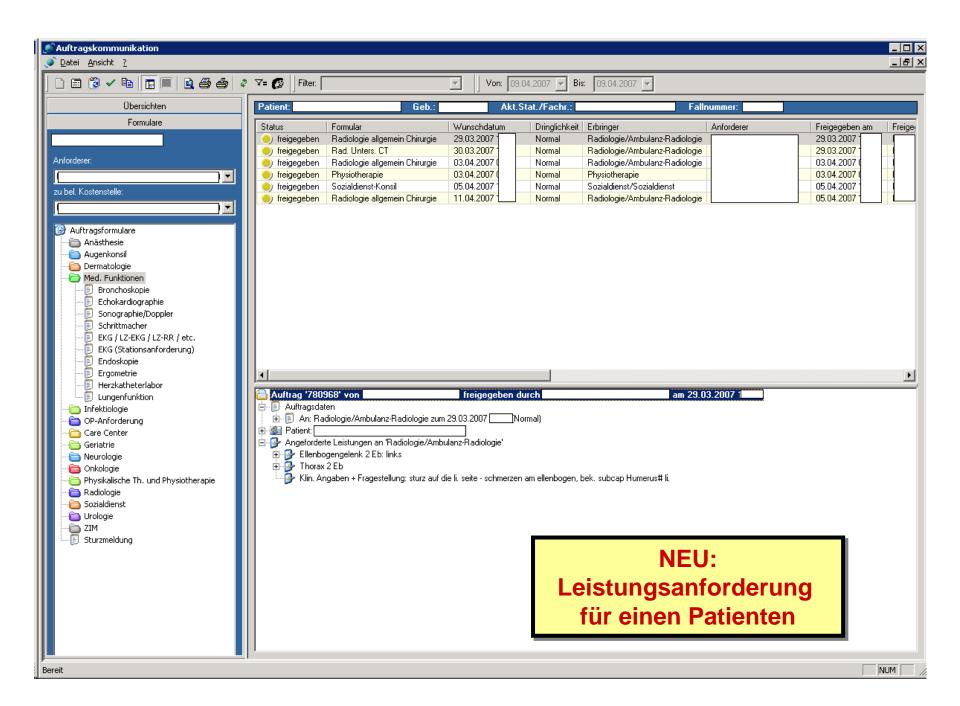
Aufnahme, Anamnese, Diagnostik eines Patienten





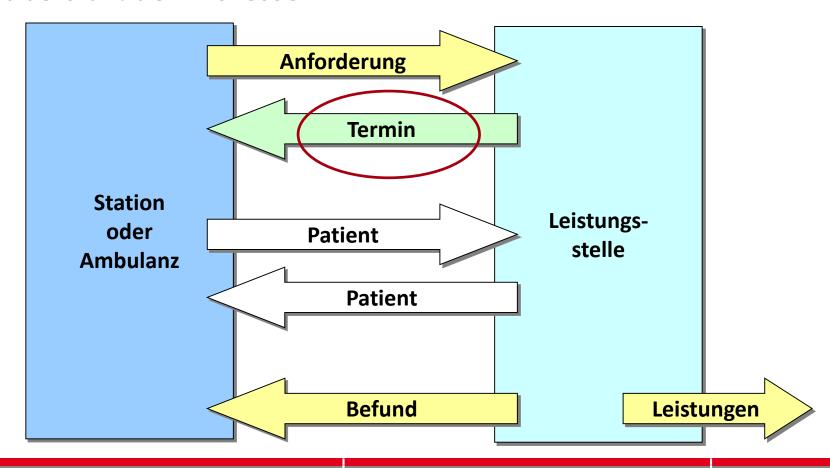
Unterschrift (Assistent)

Datum Unterschrift (CA/QA)



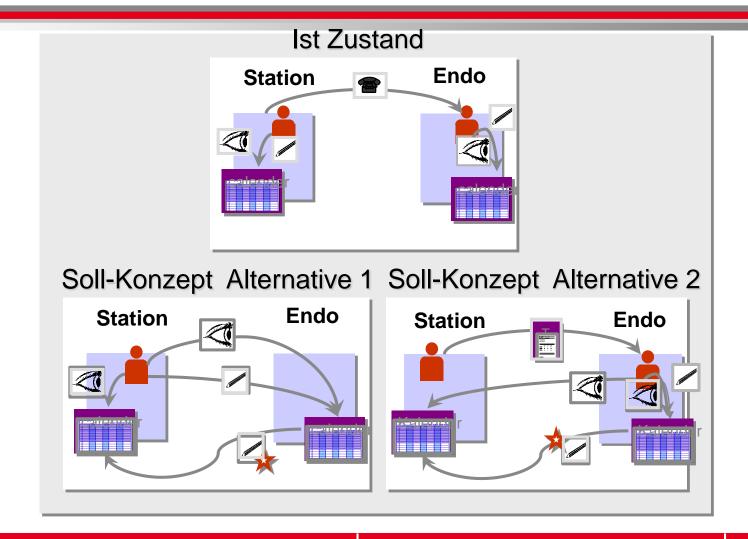


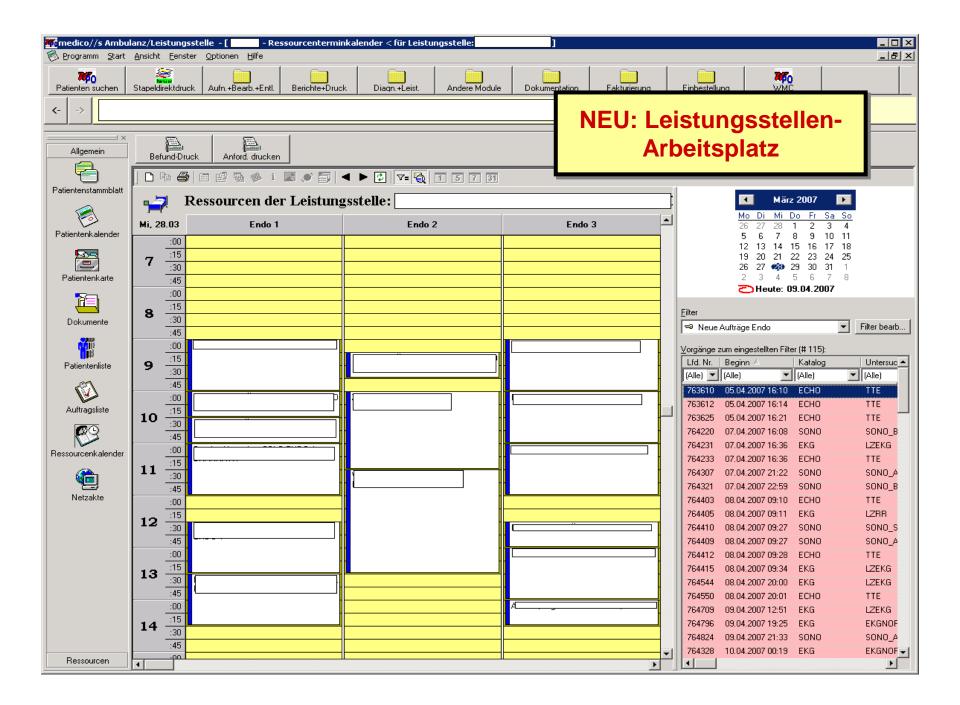
Grobübersicht der Prozesse





Beispiel: Ko-Design -Bewertung von Designalternativen





Smart Technologies

Social Media

Überall-Computing Mobile Computing

Multimedia eBusiness eCommerce

Internet

Enterprise Systeme - Client/Server

PCs/graph. Benutzerschnittstellen

Abteilungssysteme

Großrechner / isolierte Rechendienste Automatisierung von Algorithmen

1970

Conversations in Social Media – Version 1.0 – 09.2009 by ethority http://social-media-prisma.ethority.de | http://www.twitter.com/ethority | Contact us for updates:

1980

⊚⊕⊚

1990

2000

2010

2020



Agenda

- Ausgangssituation: Arbeitsteilung in Organisationen
- Veränderung: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft
- Veränderungen in Dienstleistungen, Auswirkungen
 - auf Kunden
 - Der mitarbeitende Kunde, Crowd-Sourcing

Letzte Vorlesung

Wiederholung:

Arbeitsteilung: Transformationsformationsaufwand

Kundenperspektive:

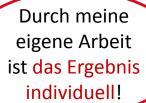
Diskussion

Der (mit) arbeitende Kunde – Perspektiven des Kunden

24-Stunden

Online-Banking ist doch super! Dann muss ich nicht mehr zur Bank laufen! Einfache Dinge lassen sich ja so erledigen. Aber was ist, wenn es komplizierter wird?

Als Informatiker/in weiß ich ja, wie ich meinen Rechner "sauber" halte.
Aber für Normal-Anwender besteht ein Sicherheitsrisiko.





Online-Banking und komplizierte SB-Automaten sind für ältere Menschen nur schwer zu bedienen!

Die Packstation ist für mich ideal. Ich bin ohnehin tagsüber nicht zu Hause.



Der (mit)arbeitende Kunde – Perspektiven des Unternehmens

weniger Mitarbeiter

günstigere Preise für die Kunden

Kosteneinsparungen

Reduzierung des Vor-Ort-Services

Berücksichtigung der Kunden bei der Prozess- und IT-Gestaltung

Laien als Akteure im Prozess



Diskussion

Der (mit)arbeitende Kunde – Perspektiven der Gesellschaft

Arbeiten in der Freizeit

Ausgrenzung von Älteren und Benachteiligten 24-7-365 –

Verfügbarkeit von

Services = freie

Zeiteinteilung

Computer und
Internet als
Voraussetzung zur
Teilhabe

Unbezahlte Tätigkeit für Unternehmen

Erhöhung der Produktivität der Unternehmen



Universität Hamburg DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Ein Blick in die (nahe) Zukunft – Ein Beispiel: Datenpreisgabe

Generali will Krankenversicherte per Fitness-Rabatt-App beobachten

heise online 14.07.2015 17:30 Uhr - Stefan Krempl

www.vorlesen



Was genau die App der Krankenversicherung tracken wird, ist bisher unklar. (Bild: c't)

Die Krankenversicherung der Generali lässt sich von Protesten von Verbraucher- und Datenschützern nicht abhalten: Ab 2016 will sie Kunden belohnen, die Informationen über ihren Lebensstil per App preisgeben.

Das <u>Vorhaben der Generali-Krankenversicherung</u>, <u>per App Kunden zu durchleuchten</u> und eine gesunde Lebensführung mit Rabatten oder Gutscheinen zu belohnen, nimmt laut *Euro am Sonntag* Gestalt an. "Wir gehen davon aus, dass wir im ersten Halbjahr 2016 mit ersten Produkten auf den Markt kommen", sagte eine Sprecherin des Unternehmens in dem Wirtschaftsmagazin. Dabei sollen Datenschutz und Transparenz "höchste Priorität" haben. Die öffentliche Diskussion über derlei Ansätze müsse "auch chancenorientiert geführt werden" und dürfe nicht nur vor Risiken warnen, erklärte die Sprecherin weiter.

Fitness-Tracking für niedrigere Beiträge

Wie genau die App und das "verhaltensbasierte Versicherungsmodell" dahinter funktionieren sollen, ist noch nicht bekannt. Berichten zufolge sollen die Teilnehmer über das Smartphone Vorsorgetermine dokumentieren, Schritte zählen, sportliche Aktivitäten messen und Ernährungsgewohnheiten registrieren. Als Dank für die Datenpreisgabe sind Geschenke wie Reisen oder Fitnesskurse, aber auch günstigere Prämien im Gespräch.

http://www.heise.de/newsticker/meldung/Generali-will-Krankenversicherte-per-Fitness-Rabatt-App-beobachten-2750276.html



Ein Blick in die (nahe) Zukunft – Ein Beispiel: Datenpreisgabe

http://www.deutschlandfunk.de/fitness-appskrankenkassen-haben-ein-auge-auf-diedaten.772.de.html?dram:article_id=294570 Deutschlandfunk

LIVE STREAM ▶

NACHRICHTEN POLITIK WIRTSCHAFT WISSEN KULTUR EUROPA GESELLSCHAFT SPORT BLOGS

Startseite > Marktplatz > Krankenkassen haben ein Auge auf die Daten > 14.08.2014

Fitness-Apps

Krankenkassen haben ein Auge auf die Daten

Mit der passenden App wird das Smartphone zum persönlichen Fitnesscoach: Die App sammelt Daten über den Körper des Smartphonebesitzers und seine sportlichen Aktivitäten. Krankenkassen nutzen die neue Technologie, um ihre Versicherten zu mehr Sport zu motivieren – und um sie zu kontrollieren.

Von Tim Schauenberg

Mein Puls liegt bei 150 Schlägen pro Minute. Ich jogge jetzt eine halbe Stunde und habe bereits 360 rund 360 Kalorien verbrannt. Nicht schlecht.

Das zeigt mir die Applikation auf meinem Smartphone an. Sie sagt mir auch, wie oft ich in den letzten Wochen Sport gemacht habe, wie hoch mein Blutzuckerspiegel ist ob ich im Schnitt schneller oder langsamer geworden bin. Das Handy ist mein persönlicher Fitnesscoach, das alle meine Stammdaten kennt, meine Leistungen misst und besser über meinen Körper Bescheid weiß als ich. Alle Details, die ich auf dem Handy einsehe, kennt auch der Anbieter der Applikation. Dort werden die sensiblen Daten gespeichert. Aus Sicht von Thilo Weichert, Bundesbeauftragter für den Datenschutz Schleswig-Holstein, ist das eine beunruhigende Situation:

"Diese Applikationen sind dann Datensammel- und Datenauswertemaschinen, gleichzeitig werden diese Daten dann bei dem Applikationsanbieter abgespeichert und kommerziell verwendet."



Agenda

- Ausgangssituation: Arbeitsteilung in Organisationen
- Veränderung: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft
- Veränderungen in Dienstleistungen, Auswirkungen
 - auf Kunden
 - Der mitarbeitende Kunde, Crowd-Sourcing
 - auf Organisationen
 - Open-Innovation, Interaktive Wertschöpfung, Projektwirtschaft,
 Outsourcing, Neue Geschäftsmodelle, Enterprise 2.0
 - auf Mitarbeiter
 - "Freistellung" / Arbeitsverdichtung, Freelancer
- Ethische Perspektive

Entwicklungsstufender IT

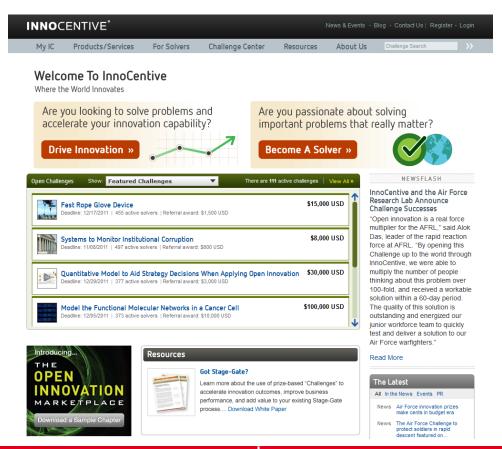
Wechselwirkungen/Gestaltung mittels IT

Heute





Open Innovation – Beispiel Innocentive



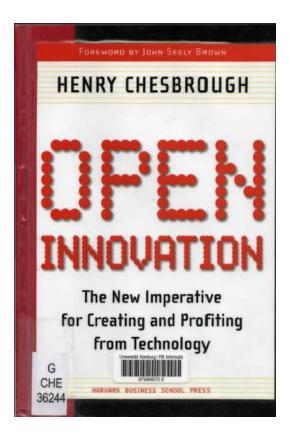


Open Innovation

 Prägung des Begriffs durch Henry Chesbrough



Verknüpfung mit Open Source Software

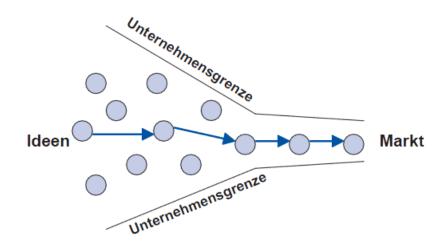






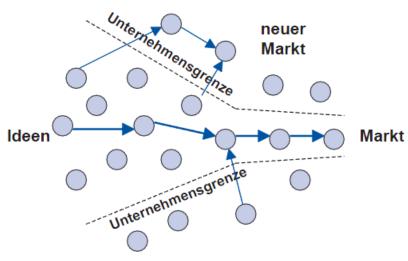
Open Innovation

Closed Innovation Modell



Unternehmen entwickeln und kommerzialisieren ausschließlich Ideen, die unternehmensinternen Bereichen, insbesondere der Forschung und Entwicklung, entstammen.

Open Innovation Modell



Unternehmen kommerzialisieren neben unternehmensintern entwickelten Innovationen auch fremde Innovationen und gehen Innovationskooperationen mit Start-ups und unabhängigen Forschungseinrichtungen ein.

[Reichwald/Piller 2006, S. 119 – nach Chesbrough 2003]

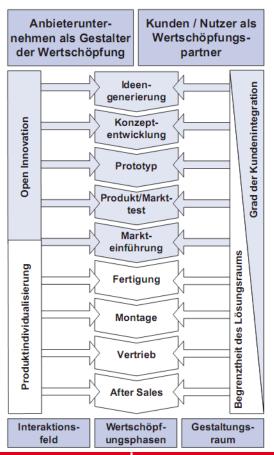


Open Innovation

Closed Innovation	Open Innovation	
Alle "smart people" in unserem Bereich arbeiten für uns.	nicht alle "smart people" arbeiten für uns, Zusammenarbeit auch mit Externen	
Um von F&E zu profitieren, müssen wir alles von der der Entdeckung bis zum Versand selbst übernehmen.	Externe F&E kann erhebliche Wertbeiträge liefern, ein Teil muss aber intern bleiben, um einen Anspruch am Gewinn aufrecht zu erhalten.	
Was wir als erstes entdecken, bringen wir als erstes auf den Markt.	Wir müssen nicht die Urheber sein, um von Forschung zu profitieren.	
Das Unternehmen, das eine Innovation als erstes auf dem Markt bringt, wird gewinnen .	Ein besseres Geschäftsmodell ist wichtiger, als unbedingt als erster auf dem Markt zu sein.	
Wenn wir die meisten und besten Ideen generieren, werden wir gewinnen.	Wir werden gewinnen, wenn wir interne und externe Ideen am besten nutzen.	
Wir sollten unser Innovationsportfolio (IP) kontrollieren, damit andere nicht davon profitieren .	Wir sollten von dem IP anderer und der Nutzung unseres IP durch andere profitieren.	



Interaktive Wertschöpfung = Open Innovation + Crowdsourcing



Interaktive Wertschöpfung [Reichwald, Piller 2006, S. 44]





Interaktive Wertschöpfung – Prinzipien 1/2

Prinzipien interaktiver Wertschöpfung:

- Freiwilliger Interaktionsprozess zwischen Anbieterunternehmen und Kunden mit Ziel gemeinsamer Problemlösung und sozialer Austausch
- Gemeinsamer Problemlösungsprozess ist durch gegenseitigen Transfer von lokalem Wissen charakterisiert
- 3) Wissenstransfer vom Kunden zum Anbieter durch Kundenintegration in die Wertschöpfung
- 4) Nach der Wertschöpfungsphase, in der die Kundenintegration erfolgt, werden zwei Formen der interaktiven Wertschöpfung unterschieden: Open Innovation und Produktindividualisierung
- 5) Diese Formen der interaktiven Wertschöpfung beschreiben auch die Grenzen des Lösungsraums; Lösungsraum erweitern (Open Innovation) vs. Konkretisieren (Produktindividualisierung)

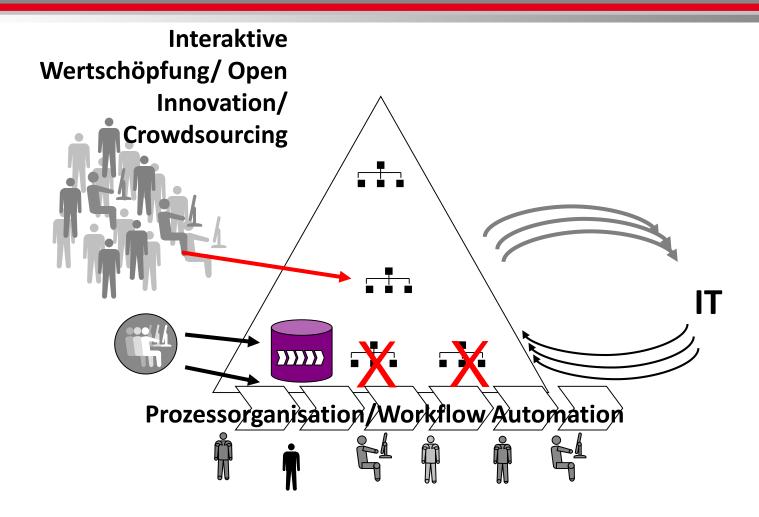




Interaktive Wertschöpfung – Prinzipien 2/2

- 6) Interaktive Wertschöpfung bildet eine neue Form der Arbeitsteilung auf Basis von Granularität (Mikro-Spezialisierung), Selbstselektion und -koordination
- Bedingung eines angemessenen Kundennutzens durch Bedürfnisbefriedigung, extrinsische Entlohnung und intrinsische Anreize
- 8) Nutzen für Unternehmen sind neue Potentiale zur effizienten Differenzierung im Wettbewerbs durch individualisierte und/oder innovative Produkte
- Interaktive Wertschöpfung verlangt Kompetenzen sowohl auf Seiten der Kunden als auch der Anbieter
- Grenzen der interaktiven Wertschöpfung: Trade-off zw. Aufgabenteilung und internen Transaktionskosten

http://german.mass-customization.de/beispiele-fallstudien-und-weiterf%C3%BChrende-links-.html

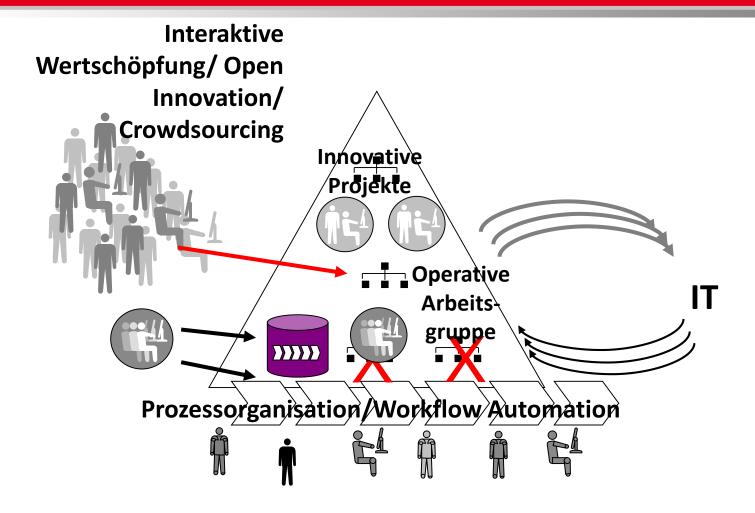




Projektwirtschaft

Zunehmende Abwicklung der Arbeit in Projekten

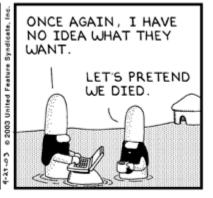
- Operative Arbeitsgruppen
 - Abarbeitung von Geschäftsprozessen
 - Leitbild: best practice
 - IT als Automatisierer "stabiler" Strukturen (z.B. Standardsoftware)
- Innovative Projekte
 - Bearbeitung innovativer Tätigkeiten
 - Leitbild: Innovation
 - IT als Unterstützer von Handlungen und Kooperationen (z.B. CSCW oder Social Software)



Outsourcing



WE'LL HAND OFF OUR REQUIREMENTS AT THE END OF OUR WORK DAY AND GET BACK THE FINISHED CODE THE NEXT MORNING.



© 2003 United Feature Syndicate, Inc.











Outsourcing & Insourcing

Outsourcing

Therefore, in a general form outsourcing describes the use of external resources respectively the use of external inputs from outside the firm. To outsource some inputs, the production process has to split into separate production stages. Thus, a vertical or horizontal production is required. Behind this organization of the production process, there is the hope of realizing arbitrage profit due to the use of cost advantages of the division of labour. (König 2010, S. 3)

Insourcing

Insourcing is the practice of evaluating the outsourcing option, but confirming the continued use of internal [...] resources to achieve the same objectives of outsourcing. (Hirschheim und Lacity 2000, S. 100)





Outsourcing – Formen 1/2

Organisationen besitzen häufig vor allem eine "Marke" (Konzentration auf Innovationsentwicklung, Markenpflege, Design & Vertrieb)

- Contract Manufacturing
 - "Fabriklose" Produktion durch Offshoring (z.B. Sportschuhe, Textilien)
 Strategie: Kostenrationalisierung, Markenetablierung
- Contract Engineering
 - Nearshoring von Wissensarbeit an kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) (z.B. Automobil, Maschinenbau)
 Strategie: Einkauf & Sicherung der Kernkompetenzen





Folie 38

09.01.2017

Outsourcing – Formen 2/2

Organisationen besitzen häufig vor allem eine "Marke" (Konzentration auf Innovationsentwicklung, Marken-pflege, Design & Vertrieb)

Contract Services

 u.a. Versicherungen und Banken: Kombination aus Offshoring (z.B. Buchhaltung), Nearshoring (z.B. Abwicklung durch Callcenter) und Arbeitskraftunternehmer (Kundenberatung)

Contract Alliances

 u.a. Allianzen in der Luftfahrt: Kollektive Dienstleistungen, Wettbewerb unter Netzwerken, "Competition", keine "Netzwerkherrschaft"

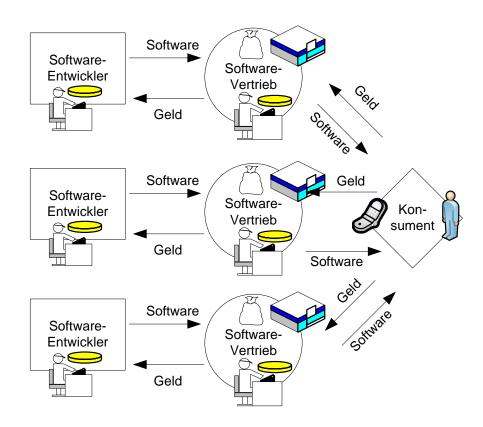












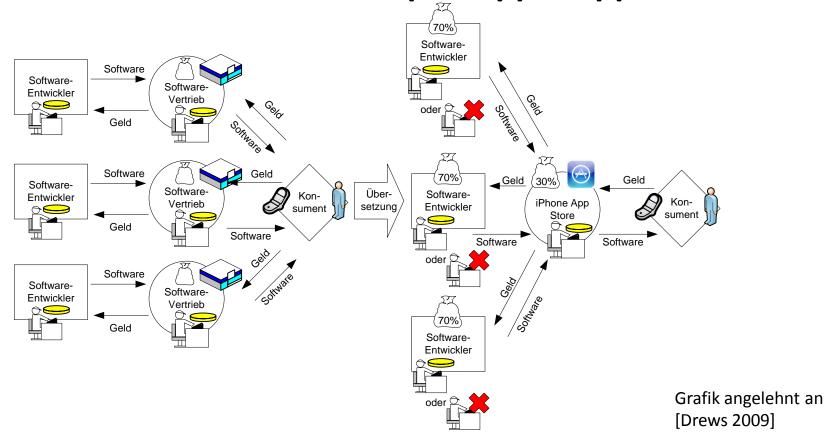
Grafik angelehnt an [Drews 2009]



- Ausgangssituation
 - Vertrieb von Software durch viele spezialisierte Anbieter
 - Teure Distribution von Software für Mobiltelefone
 - Aufwändige und komplizierte Installation von Software auf Mobiltelefonen
- Veränderung durch Apple App-Store
 - Veränderung der Gewinnverteilung durch zentrale Vertriebsplattform und Fokussierung auf Apple (70% Entwickler, 30% Apple)
 - Einbeziehung zahlreicher professioneller sowie Amateur-Entwickler
 - Mobilisierung von Verbündeten durch große Anzahl potentieller Nutzer











Diskussion

weitere Geschäftsmodelle?

Automobilindustrie

Peer to peer lending

Industrie 4.0

Digitalisierung der Medienbranche

Kryptowährungen



Agenda

- Ausgangssituation: Arbeitsteilung in Organisationen
- Veränderung: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft
- Veränderungen in Dienstleistungen, Auswirkungen
 - auf Kunden
 - Der mitarbeitende Kunde, Crowdsourcing
 - auf Organisationen
 - Open-Innovation, Interaktive Wertschöpfung, Projektwirtschaft,
 Outsourcing, Neue Geschäftsmodelle, Enterprise 2.0
 - auf Mitarbeiter
 - "Freistellung" / Arbeitsverdichtung, Freelancer
- Ethische Perspektive
- Kontexte verändern sich: Die Rolle der IT

Entwicklungsstufender IT

Wechselwirkungen/ Gestaltung mittels IT



Auswirkungen auf Mitarbeiter/innen

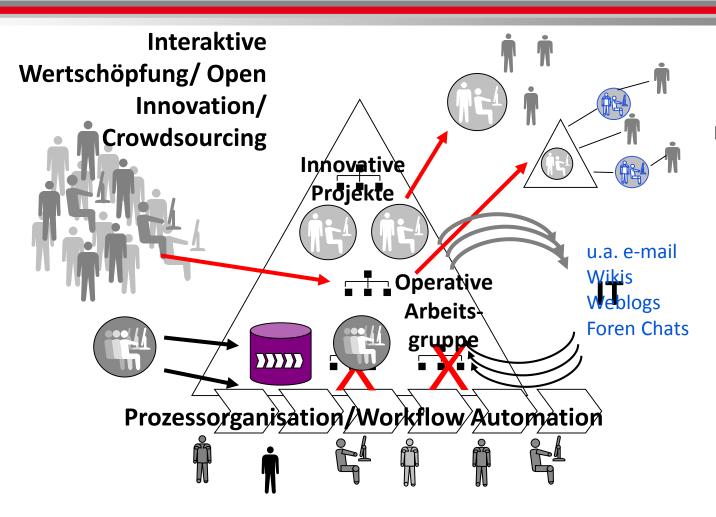
- Personaleinsparungen/-abbau ("Freistellung")
- Auswirkungen auf Art der Arbeit
 - Arbeitsverdichtung
 - Vereinzelung am Arbeitsplatz (z.B. Call-Center)
 - Selbstverwirklichung bei der Arbeit
 - Freie Zeiteinteilung
- Bindung an das Unternehmen
 - Lose Bindung, häufigerer Wechsel, Kurzzeitverträge
 - Weniger soziale Absicherung

• ...



Freelancer - Perspektiven

- Moderne Wanderarbeiter
 - Unausgelastet und sozial nicht abgesichert
- Prekariat
 - Leiharbeiter
- Digitale Boheme
 - Erfüllung eines Traums von selbstbestimmter Arbeit, Eigenverantwortung und individueller Durchsetzung des Leistungsprinzips



Freelancer &
Firmengründungen
Koordination &
Kooperation
durch Internet

IT für:
Connect
Community
Communicate
Content
Context & Search
Commerce



Ausblick: Smart Technologies

Welche Veränderungen?







http://interiordesignable.com/iphone-home-smart-technologies-made/

http://investvine.com/wp-content/uploads/lot-300x181.jpg



Ulrich Baldauf | December 2015





smartPORT Hamburg Enterprise Architecture Management



Ulrich Baldauf | December 2015







Agenda

- Ausgangssituation: Arbeitsteilung in Organisationen
- Veränderung: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft
- Veränderungen in Dienstleistungen, Auswirkungen
 - auf Kunden
 - Der mitarbeitende Kunde, Crowdsourcing
 - auf Organisationen
 - Open-Innovation, Interaktive Wertschöpfung, Projektwirtschaft,
 Outsourcing, Neue Geschäftsmodelle, Enterprise 2.0
 - auf Mitarbeiter
 - "Freistellung" / Arbeitsverdichtung, Freelancer
- Ethische Perspektive
- Kontexte verändern sich: Die Rolle der IT

Entwicklungsstufender IT

Wechselwirkungen/ Gestaltung mittels IT





Barbara A. Gutek "The Dynamics of Service" in ihrem Nachwort

"Which do I think is better: relationships or encounters?

.. I have simply tried to present what I see as the **positive** and **negative aspects of each...**

I must admit to some **nostalgia** and regret at the passing of many interactions that used to be relationships. Like many people, I would like to have a **real relationship** ... with a physician, a dentist, a broker...

Despite that nostalgia, I know that I would have a difficult time giving up and the opportunity to use mail-order catalogs to do Christmas shopping and the telephone to order airplane tickets, sometimes at odd hours of the night.

[Gutek 1995, S.285]



.. On the **provider side**, it is **much easier** for me to pass judgement. A world filled with encounter provider jobs is an appalling thought. .. But they are so **much worse** than comparable **relationship jobs**.

Furthermore, the **substitute** of **profitability** for an **ethic of caring** - however imperfectly implemented in many relationship provider jobs today - does not seem like progress to me.

Also disheartening is the disconnectedness and lack of engagement of people who are involved in few relationships either as providers or customers".

[Gutek 1995, S.285]





Ethische Fragestellungen

Gesellschaft

- Veränderungen der Dienstleistungen (Barbara Gutek)
- Individualisierung

Unternehmen

- "Keep up or perish" (Technologie/Globalisierung)
- "Auflösung" der Arbeitsteilung

Individuum

- Reales Ich und virtuelles/digitales Ich
- Abschaffung von Trennung Arbeitswelt Privatsphäre

• ...



Agenda

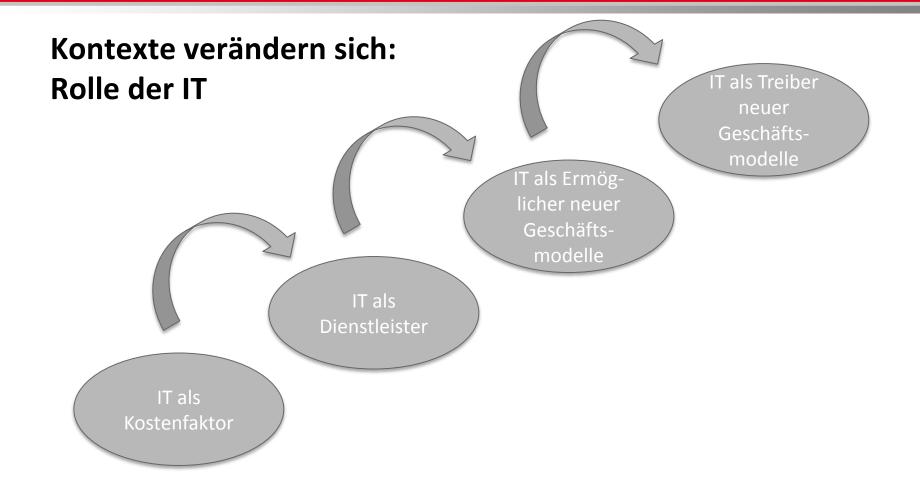
- Ausgangssituation: Arbeitsteilung in Organisationen
- Veränderung: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft
- Veränderungen in Dienstleistungen, Auswirkungen
 - auf Kunden
 - Der mitarbeitende Kunde, Crowdsourcing
 - auf Organisationen
 - Open-Innovation, Interaktive Wertschöpfung, Projektwirtschaft,
 Outsourcing, Neue Geschäftsmodelle, Enterprise 2.0
 - auf Mitarbeiter
 - "Freistellung" / Arbeitsverdichtung, Freelancer
- Ethische Perspektive
- Kontexte verändern sich: Die Rolle der IT

Entwicklungsstufen

der IT

Wechselwirkungen/ Gestaltung mittels IT





Social Media

Überall-Computing Mobile Computing

Multimedia eBusiness eCommerce

Internet

Enterprise Systeme - Client/Server

PCs/graph. Benutzerschnittstellen

Abteilungssysteme

Großrechner / isolierte Rechendienste Automatisierung von Algorithmen



Conversations in Social Media – Version 1.0 – 09.2009 by ethority http://social-media-prisma.ethority.de | http://www.twitter.com/ethority | Contact us for updates:

1980

⊚⊕⊚

1990

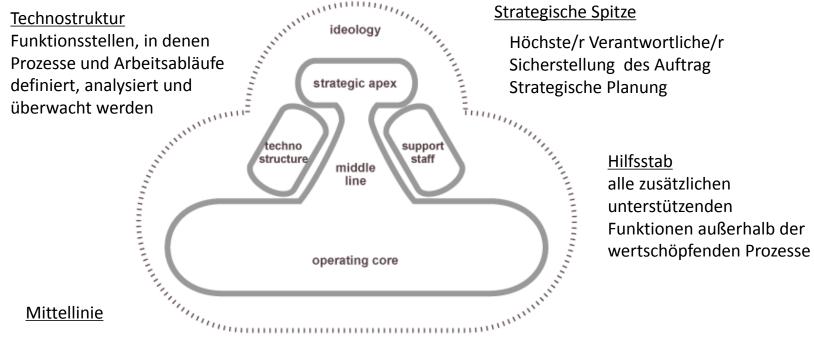
2000

2010

2020



Entwicklung "hierarchischer Organisationen"



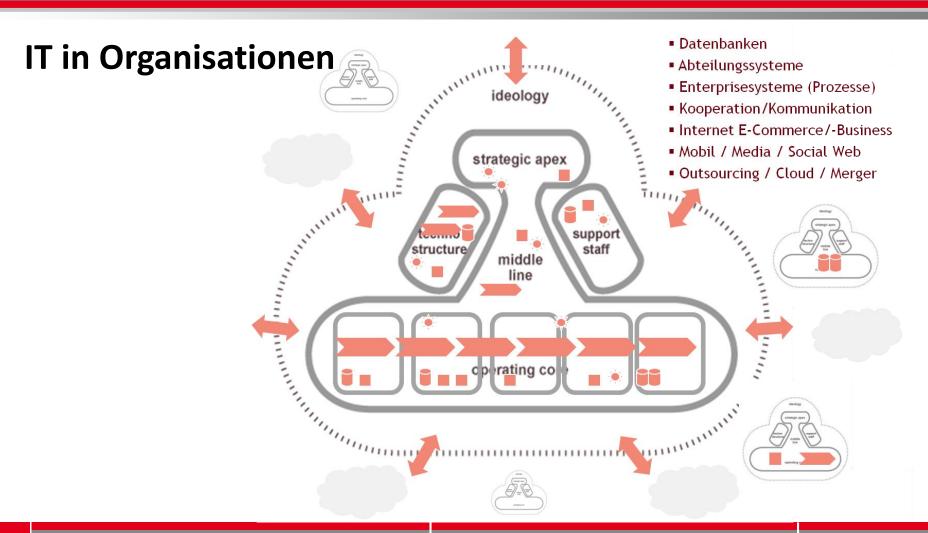
Führungsfunktionen Management in allen Stufen Verbindung Strategische Spitze mit betrieblichem Kern

Betrieblicher Kern

Unmittelbar an der Erstellung des "Produkts" Beteiligte Funktionsstelle, in der "produziert" wird Wertschöpfung des Unternehmens

Quelle: Mintzberg 1979







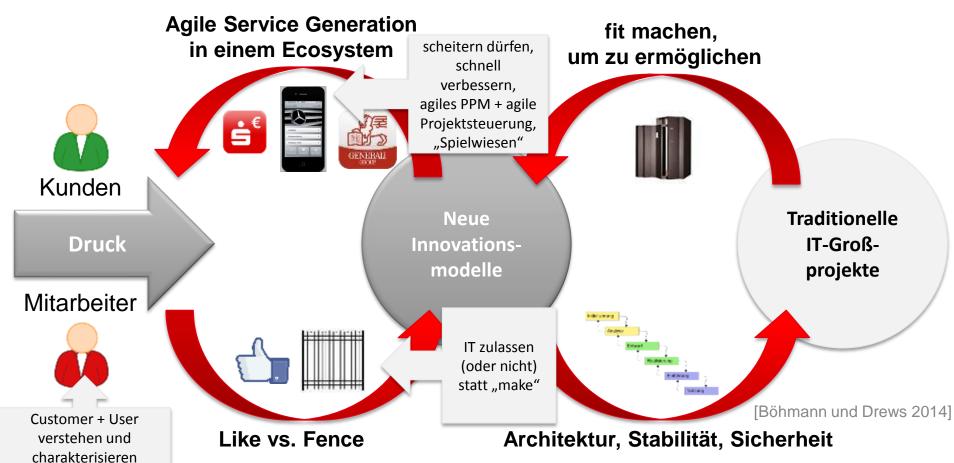
Rolle der IT im Unternehmen

Two-Speed IT -Ausblick



3. Erweiterungen

Customer & User Driven IT und bisherige IT





Nach der Dienstleistungsgesellschaft?

- Digitale Gesellschaft
 - Vernetzung von Unternehmen zu Business Ecosystem
 - Konkurrenz und Wertschöpfung durch weltweiten Informationsaustausch
 - Wandel durch Technologie (Silikon-Valley Mentalität)
 - Zeitdruck und Beschleunigung der Arbeitswelt
 - Entgrenzung von Privatem
 - Internationalisierung der Kommunikation
 - Bedeutungsverlust von Nationalstaaten



Begriffe und Grundprinzipien und Anwendungsbeispiele

- Begriffe
 - Open-Innovation, Interaktive Wertschöpfung, Projektwirtschaft, Outsourcing, Neue Geschäftsmodelle, ethische Perspektive
- Grundprinzipien
 - Interaktive Wertschöpfung
 - Outsourcing
- Vielfältige Beispiele





Argumentationslinie

Wechselwirkungen zwischen Entwicklungsstufen der IT und Veränderungen in der Dienstleistungsgesellschaft

- Kundenperspektive
 - mitarbeitende Kunde, Crowd-Sourcing zugehörige IT-Entwicklung/Systeme?
- Organisationsperspektive
 - Open Innovation, Interaktive Wertschöpfung, Projektwirtschaft, Outsourcing,
 Neue Geschäftsmodelle, Enterprise 2.0 zugehörige IT-Entwicklung/Systeme?
- Mitarbeiterperspektive
 - "Freistellung", Arbeitsverdichtung, Selbstbestimmung (Freelancer), lose Bindung
- Gesellschaftliche Perspektive
 - Ethische Fragestellungen
- Ausblick: Wechselwirkungen zwischen Entwicklungsstufen der IT und Globalisierung, IT-Entwicklung quo vadis?





Diskussionen

- Neue Geschäftsmodelle
- Auswirkungen der Veränderungen von Dienstleistungen auf Mitarbeiter/innen
- Ethische Fragestellungen
- Nach der Dienstleistungsgesellschaft

Merke

- Wechselwirkungen IT-Entwicklung und Veränderung der Dienstleistungsgesellschaft
- Ethische Fragestellungen
- Wandel zur digitalen Gesellschaft



Ihre Aufgabe im Unternehmen ist Definition, Analyse und Überwachung von Prozesse und Arbeitsabläufen? Welchem Teil der Organisation sind sie nach dem Modell von Mintzberg zugeordnet?

- Operativer Kern
- Mittellinie
- Strategische Spitze
- Technostruktur
- Hilfsstab



Ihre Aufgabe im Unternehmen ist Definition, Analyse und Überwachung von Prozesse und Arbeitsabläufen? Welchem Teil der Organisation sind sie nach dem Modell von Mintzberg zugeordnet?

- Operativer Kern
- Mittellinie
- Strategische Spitze
- Technostruktur
- Hilfsstab



Benennen Sie Auswirkungen des Wandels zur digitalen Gesellschaft.



Benennen Sie Auswirkungen des Wandels zur digitalen Gesellschaft.







Nach der Dienstleistungsgesellschaft?

- Digitale Gesellschaft
 - Vernetzung von Unternehmen zu Business Ecosystem
 - Konkurrenz und Wertschöpfung durch weltweiten Informationsaustausch
 - Wandel durch Technologie (Silikon-Valley Mentalität)
 - Zeitdruck und Beschleunigung der Arbeitswelt
 - Entgrenzung von Privatem
 - Internationalisierung der Kommunikation
 - Bedeutungsverlust von Nationalstaaten



Termin	Thema	Dozent
17.10.2016	Informatik im Kontext: Motivation	Schirmer
24.10.2016	Was bedeutet Kontext: IT stiftet Nutzen in Organisationen	Böhmann
31.10.2016	Kontext Geschäftsmodell: Veränderung von GMs und Wettbewerbswirkungen	Böhmann
07.11.2016	Kontext Organisation & Prozesse I: Grundlagen der Organisation	Böhmann
14.11.2016	Kontext Organisation & Prozesse II: Modellierung von Geschäftsprozessen	Böhmann
21.11.2016	Kontext Organisation & Prozesse III: IT & Geschäftsprozessveränderung	Parchmann
28.11.2016	Kontext Individuum: Technologieakzeptanz	Böhmann
05.12.2016	Kontext Markt: IT Dienstleistungen & Cloud Computing Zusammenfassung und Klausurvorbereitung	Böhmann
12.12.2016	Kontext Gesellschaft: Makrokontext	Schirmer/Morisse
19.12.2016	Eigenschaften von Kontexten: Kontexte verändern sich I	Schirmer
09.01.2017	Eigenschaften von Kontexten: Kontexte verändern sich II	Schirmer
16.01.2017	Eigenschaften von Kontexten: Kontexte sind verzahnt I	Schirmer
23.01.2017	Eigenschaften von Kontexten: Kontexte sind verzahnt II	Schirmer
30.01.2017	Zusammenfassung und Klausurvorbereitung	Schirmer



Literaturverzeichnis

- Chesbrough, H. W. (2003): Open innovation: the new imperative for creating and profiting from technology. Harvard Business School Press, Boston.
- Drews, P. (2009): Veränderungen in der Arbeitsteilung und Gewinnverteilung durch Open Innovation und Crowdsourcing. In: Meißner, K. und Engelien, M. (Hrsg.): Virtuelle Organisationen und Neue Medien. TUDpress, Dresden, S. 259-270
- Gutek, B. A. (1995): The dynamics of service: reflections on the changing nature of customer/provider interactions. Jossey-Bass, San Francisco.
- Hammer, M.; Champy, J. (1993): Reengineering the corporation: a manifesto for business revolution. Brealey, London.
- Hirschheim, R., Lacity, M. (2000): The myths and realities of information technology insourcing. In Communications of the ACM, Vol 43, Nr. 2, S. 99-107.
- Howe, J. (2006): The Rise of Crowdsourcing. In: WIRED magazine, Vol 14, Nr. 6, abrufbar unter http://www.wired.com/wired/archive/14.06/crowds.html?pg=4&topic=crowds&topic_set= (zuletzt abgerufen am 31.10.2011).
- Kleemann, F., Voß, G. G., Rieder, K. (2008): Crowdsourcing und der arbeitende Konsument. In: Arbeits- und Industriesoziologische Studien, Vol. 1, Nr. 1, S. 29-44.



Literaturverzeichnis

- König, J. (2010): Outsourcing in the presence of imperfect markets. Dissertation, Freie Universität Berlin.
- Kurbel, K. (2003): Produktionsplanung und -steuerung: methodische Grundlagen von PPS Systemen und Erweiterungen. 5. Auflage. Oldenbourg, München.
- Laudon, K. C., Laudon, J. P. (2000): Management Information Systems: Organization and Technology in the networked enterprise. Prentice-Hall, Upper Saddle River.
- Maass, S., Rommes, E. (2007): Uncovering the Invisible: Gender-Sensitive Analysis of Call Center Work and Software. In: Zorn, I., Maass, S., Rommes, E., Schirmer, C., Schelhowe, H. (Hrsg): Gender designs IT – Construction and Deconstruction of Information Society Technology. Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 97-108.
- Norton, M. I., Mochon, D., Ariely, D. (2011): The 'IKEA Effect': When Labor Leads to Love. Harvard Business School Marketing Unit Working Paper No. 11-091.
- O'Reilly, T. (2006): Web 2.0 Compact Definition: Trying Again. http://radar.oreilly.com/2006/12/web-20-compact-definition-tryi.html (zuletzt abgerufen am 24.10.2011)
- Petry, T. (2010): Enterprise 2.0 Konsequenzen für die Arbeitswelt von Morgen. Präsentation, abrufbar unter http://www.slideshare.net/talential/enterprise-20-konsequenzen-fuer-die-arbeitswelt-von-morgen (zuletzt abgerufen am 21.10.2011)



Literaturverzeichnis

- Reichwald, R., Piller, F. T. (2006): Interaktive Wertschöpfung: Open Innovation, Individualisierung und neue Formen der Arbeitsteilung. Gabler, Wiesbaden.
- Walford, R. B. (1999): Business Process Implementation for IT Professionals and Managers. Artech House,
 Norwood